

Vous trouvez la version française en page 6 !

PRO FAMILIA SCHWEIZ

Vorankündigung: 2. November 2011

Die nächste Mitgliederversammlung Ihres Dachverbandes findet am 2. November 2011 (nachmittags) in Bern statt.

Reservieren Sie bereits heute das Datum.

Bundespolitik

Vernehmlassungen

Diesjährige Stellungnahmen von PFS zu folgenden neuen Vernehmlassungen finden Sie auf unserer Website www.profamilia.ch.

- Verordnung über die **ausserfamiliäre Betreuung** von Kindern (KiBeV)
- Parlamentarische Initiative 07.419 „**Verfassungsbasis für eine umfassende Familienpolitik**“
- Übereinkommen vom 13. Dezember 2006 **über die Rechte von Menschen mit Behinderungen**
- Bundesgesetz über das **Tätigkeitsverbot und das Kontakt- und Rayonverbot** (Änderung des Strafgesetzbuches, des Militärstrafgesetzes und des Jugendstrafgesetzes)
- **Ratifikation IAO-Übereinkommen Nr. 183 zum Mutterschutz**

Und demnächst

- **Revision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) – Frist 30. September**

Blick in die Programme und Wahlplattformen der Parteien

In Hinblick auf die National- und Ständeratswahlen vom 23. Oktober 2011 hat Pro Familia Schweiz die Parteiprogramme alle im Bundeshaus vertretenen Parteien analysiert und eine Übersicht zuhanden ihrer

Mitglieder erstellt. Pro Familia Schweiz hatte bereits im Jahr 2007 eine Übersicht der Programme erstellt. Somit ist auch ein Vergleich mit den familienpolitischen Themen, die 2007 von den Parteien priorisiert wurden, möglich. Dieser Vergleich erlaubt folgende Feststellung:

- 1 Es werden weit weniger familienpolitische Themen in den Vordergrund gerückt als 2007.

In der Legislatur 2007-2011 wurden verschiedene familienpolitische Postulate und Forderungen konkretisiert, dies erklärt vielleicht die grössere Zurückhaltung der Parteien. Erinnerung sei in diesem Kontext an folgende Geschäfte:

- i. Impulsfinanzierung für familienergänzende Kinderbetreuung, welches nun nochmals verlängert wurde.
- ii. Einführung einer Mindestkinderzulage von CHF 200 und einer Mindestausbildungszulage von CHF 250.
- iii. Umsetzung unserer alten Forderung „Ein Kind – eine Zulage“ für alle Kinder, also auch für jene von Selbständigerwerbenden.“
- iv. Einführung eines Fremdbetreuungsabzugs von maximal CHF 10'000 im Rahmen der Familienbesteuerung. Damit wird dem Grundsatz der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nachgelebt.
- v. Einführung eines Steuerrabats vom geschuldeten Steuerbetrag von CHF 250.- pro Kind und Jahr. Dadurch zahlt die grosse Mehrheit der Familien keine direkte Bundessteuer mehr.
- vi. Zusätzliche Prämienverbilligung für Kinder.

In der Analyse der Vorhaben der Parteien für die kommende Legislatur haben wir ausschliesslich die offiziellen Wahlprogramme oder Wahlplattformen berücksichtigt, nicht aber einzelne Positionspapiere oder Resolutionen. Interessiert haben uns ausschliesslich die Wahlversprechen für die Jahre 2011-2015.

Erste Feststellung: in einzelnen Parteiplattformen kommt das Wort „Familie“ kaum vor.

Zweite Feststellung: Die politischen Herausforderungen der kommenden Jahre werden sehr unterschiedlich beurteilt. Dies wirkt sich auf die festgelegten Prioritäten aus.

Im Vordergrund der Parteien stehen folgende Themen:

- Eigenverantwortung und Wahlfreiheit
- Vereinbarkeit für Väter und Mütter und Forderung nach mehr Teilzeitstellen für Väter
- Lohngleichheit
- Familienergänzende Kinderbetreuung
- Vaterschafts- resp. Elternurlaub
- Existenzsichernde Einkommen – EL für Familien
- Steuerpolitik
- Generationenfragen

Die detaillierte Übersicht der Positionen der Parteien kann im Sekretariat verlangt werden:

info@profamilia.ch

Dritte Feststellung: Die Finanzierungsfrage der verschiedenen Forderungen wird in Zukunft vermehrt ins Zentrum rücken, und dies bereits vor der Überweisung eines Vorstosses.

Vierte Feststellung: Themen wie Eigenverantwortung und Wahlfreiheit gewinnen an Gewicht und könnten zur Folge haben, dass Familien wieder vermehrt sich selbst überlassen sind. Pro Familia Schweiz und ihre Mitgliederorganisationen werden daher gemeinsam Ziele festlegen müssen, um einzelne Projekte vorantreiben zu können. Nur gemeinsam wird es uns gelingen, auf die Politik Einfluss zu nehmen, damit wir gemeinsam die Familien aktiv unterstützen und entlasten können.

Fünfte Feststellung: Wer aber Eigenverantwortung in den Vordergrund rückt, muss auch bereit sein, gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu schaffen, damit diese Verantwortung auch übernommen und gelebt werden kann. Dies setzt eine Politik voraus, die nicht nur von Wahlfreiheit spricht, sondern diese auch ermöglicht. Gefordert sind daher die Gesellschaft, die Wirtschaft und auch die Politik.

Unsere Forderung: Wir fordern daher von den Parteien, dass sie sich für eine nachhaltige Familienpolitik einsetzen. Eine Politik, die nicht nur die Übernahme von Verantwortung in den Mittelpunkt setzt, sondern auch die Übernahme dieser Verantwortung ermöglicht. Sie muss die dazu notwendigen Rahmenbedingungen schaffen.

DIE Eidgenössischen Wahlen vom 23. Oktober 2011 erlauben Akzente zugunsten der Familien zu setzen.

Ein Blick in die Parteiprogramme verrät mehr als 1000 Plakate.

Tagungen und Publikationen

Erster nationaler Medienkompetenz-Tag

1. Nationaler Tag
der Medienkompetenz
Nationales Fachforum Jugendmedienschutz
27. Oktober 2011 – Forum Fribourg – www.jugendundmedien.ch



Ein Nationales Programm vom Bund, Schweizer und PEGI







Mit Eintritts-Ticket

Nationaler Tag der Medienkompetenz: Kompetenter Umgang mit den Neuen Medien
Fribourg, 27. Oktober 2011 – Forum Fribourg

Mobiltelefone, Internet, Computerspiele und soziale Netzwerke prägen den Alltag von Kindern und Jugendlichen, aber auch immer mehr von Erwachsenen. Die Jungen beherrschen die neuen Techniken offenbar mühelos, doch wie gehen sie mit deren Gefahren um? Welche Rolle kommt Eltern und Lehrpersonen zu? Diese Fragen beantwortet der 1. Nationale Tag der Medienkompetenz, den der Bund zusammen mit den Medienbranchen und weiteren Partnern, unter anderem auch **Pro Familia Schweiz**, am 27. Oktober 2011 in Fribourg durchführt.

Eine knappe Milliarde Menschen sind weltweit über Soziale Netzwerke miteinander verbunden, etwa drei Millionen sind es allein in der Schweiz. Nahezu alle Jugendlichen in der Schweiz zwischen 12 und 19 Jahren haben ein Mobiltelefon. Dieses und das Internet sind zu den wichtigsten Medien für die Jugend geworden. Sie faszinieren und bereichern den Alltag der Heranwachsenden. Gleichzeitig stellen sich Fragen nach der altersgerechten Nutzung und nach dem Schutz vor möglichen Gefahren wie Gewalt, Pornografie oder unerwünschten Kontakten.

Sehen, erleben, verstehen

Zahlreiche Organisationen und Institutionen setzen sich in der Schweiz für die Förderung von Medienkompetenzen und den Jugendschutz ein. Der 1. Nationale Tag der Medienkompetenz vom 27. Oktober 2011 im Forum Fribourg bietet erstmals einen Über-

blick über die verschiedenen Angebote. Das Spektrum reicht von der Förderung des kompetenten Umgangs mit Chancen und Gefahren von Medien über die Sucht- und Gewaltprävention bis hin zu Schulungs- und Weiterbildungsangeboten. In einem Erlebnisbereich der Ausstellung können die Besucherinnen und Besucher auch selber Hand anlegen und spannende Erfahrungen mit den neuen Medien machen.

Fachforum Jugendmedienschutz

In den Tag der Medienkompetenz eingebettet ist ein Fachforum zum Thema Jugendmedienschutz. In acht verschiedenen Präsentationen und Gesprächsrunden können sich Fachleute einen umfassenden Überblick über den Jugendmedienschutz in der Schweiz verschaffen. Dabei werden Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis zu aktuellen Themen wie Cybermobbing, Suchtverhalten, Online-Kriminalität oder problematischen Wechselwirkungen zwischen Massenmedien und Jugendlichen präsentiert und im Rahmen von Workshops vertieft.

Schweizweit vor Ort – die dezentralen Anlässe

Parallel zum Hauptanlass in Fribourg werden in Lausanne, Luzern, St. Gallen, Zürich und Locarno lokale Anlässe zum Thema Jugend und Medien veranstaltet. Sie machen die Angebote zur Förderung von Medienkompetenzen direkt vor Ort sichtbar. Für die Bevölkerung besteht die Möglichkeit, sich von Fachleuten informieren zu lassen.

Die Ausstellung und der Erlebnisbereich richten sich in erster Linie an Eltern, Lehr- und Erziehungspersonen sowie an Jugendliche. Für das Fachforum ist eine Anmeldung erforderlich (siehe beiliegenden Flyer).

Der Tag der Medienkompetenz wird vom Bund gemeinsam mit den Medienbranchen getragen und ist Teil des Nationalen Programms „Jugend und Medien“.

Nationales Programm zur Förderung der Medienkompetenzen

Der Tag der Medienkompetenz ist Teil des Nationalen Programms «Jugend und Medien», das der Bundesrat im Juni 2010 lanciert hat. Mit dem Programm will der Bund den Jugendmedienschutz in der Schweiz verbessern. Im Fokus steht die Förderung von Medienkompetenzen von Kindern, Jugendlichen, Eltern, Lehrpersonen und Erziehungspersonen. Sie sollen in der Lage sein, kompetent mit den Chancen und Gefahren von digitalen Medien umzugehen. Das Programm ist auf fünf Jahre angelegt und breit abgestützt. Medienbranchen, Kantone, verschiedene Bundesstellen, Universitäten, pädagogische Hochschulen sowie Jugend-, Familien- und Kinderschutzorganisationen sind in die Umsetzung und Begleitung der Programmvorhaben eingebunden.

Hinweis für Medienschaffende

Unter dem Titel «Generation Sex und Gewalt» findet im Rahmen des Nationalen Fachforums ein Workshop speziell für Medienschaffende statt. Die Veranstaltung thematisiert die problematischen Wechselwirkungen zwischen Massenmedien und Jugendlichen und geht Fragen nach wie:

- Wie sollen Redaktoren reagieren, wenn ihnen eine Live-Berichterstattung via Smartphone angeboten wird?
- Wie können Medienschaffende der Instrumentalisierung und Manipulation durch jugendliche Täter begegnen?
- Welchen Einfluss haben Twitter, Facebook und Co. auf die «traditionelle» Berichterstattung?

Zeit, Ort: 14.00 bis 15.15 Uhr, Forum Fribourg, Plenarsaal

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis 30.9. erforderlich. Für Medienschaffende ist die Teilnahme kostenlos.

Anmeldung: www.jugendundmedien.ch

Kinderfreundlichkeit und die Gemeinde

Tagung UNICEF Schweiz - Hotel Kreuz Bern 31. Oktober 2011

Anmeldung und Fragen zur Tagung, welche spannende Referate bietet, sind erhältlich bei:
m.wicki@unicef.ch

Anmeldeschluss: 17. Oktober 2011

Junge Mutter sucht Arbeit

Fachtagung – Hotel Hilton Basel 2. November 2011

Vor vier Jahren konnte in Basel erfolgreich das Projekt AMIE (Alleinerziehende Mütter in Erstausbildung) lanciert werden. Ziel von AMIE ist es, die Erfahrungen und das Wissen, welche in den letzten Jahren gesammelt werden konnten, in der ganzen Schweiz weiter zu geben.

Die Fachtagung bietet diese Möglichkeit.

Anmeldefrist: 18.09.2011

Für weitere Informationen:
f.reinhard@gewerbe-basel.ch

Anhörungen von Kindern in Trennungs- bzw. Scheidungsfällen

Fortbildungsveranstaltung
PH Bern, Institut für Bildungsmedien, Bern
2. November 2011

Zielgruppe: RichterInnen, Mitglieder der Vormundschaftsbehörden, Beistände, SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen

Mehr Informationen erhalten Sie im Sekretariat des Institutes für forensische Kinder- und Jugendpsychologie, -psychiatrie und –beratung in Bern: sekretariat@ifkjb.ch.

14. Schweizerische Kinderkonferenz Thema „Privatsache“

Kinderlobby Schweiz
09.-12. November 2011, Uster, ZH



Kinder haben Rechte, z.B. das Recht auf freie Meinungsäusserung oder das Recht auf Mitsprache. Daher ist es wichtig, dass ihre Anliegen, Wünsche, Meinungen und Rechte diskutiert und angehört werden. Die Kinderkonferenz ermöglicht dies 50 Kindern und Jugendlichen aus der ganzen Schweiz. Die Ergebnisse der Kinderkonferenz werden am Konferenzende Gästen aus Politik und Medien präsentiert und in einem eigenen Bericht publiziert.

Länggassstrasse 8 / 3012 Bern / T 031 889 09 09 /
 info@kinderlobby.ch / www.kinderlobby.ch

Gemeinsame elterliche Sorge – Vor- und Nachteile aus psychologischer Sicht

Fortbildungsveranstaltung
WWF Bildungszentrum, Bern
7. Dezember 2011

Zielgruppe: RichterInnen, Mitglieder der Vormundschaftsbehörden, Beistände, SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen

Mehr Informationen erhalten Sie im Sekretariat des Institutes für forensische Kinder- und Jugendpsychologie, -psychiatrie und –beratung in Bern: sekretariat@ifkjb.ch.

Publikationen

Rückblick auf die gemeinsame Fachtagung vom
 09.09.2011

Eltern unter Druck? Kompetenzen sind gefragt

Die Referate der erfolgreichen gemeinsamen Tagung von PFS, Elternbildung CH, SF MVB, S&E, SVAMV und SVEO sind online und können als PDF heruntergeladen werden.

www.profamilia.ch / Schriftenreihe 17

Empfehlungen der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und –direktoren (SODK)

Zur familienergänzenden Betreuung im Frühbereich

SODK, Bern 24. Juni 2011

Durch dick und dünn Grosseltern von heute und ihre Enkel

Paula Lanfranconi (Texte), Ursula Markus (Fotos)
 Herausgegeben von der GrossmütterRevolution

Welche Beziehungen haben Grosseltern von heute mit ihren Enkelkindern?

Wie nehmen sie ihre Rolle wahr?

Wie engagieren sie sich in der Familie und wofür ausserhalb der Familie?

ISBN-13: 978-3-905748-10-9

ISBN-10: 3-905748-10-X



Schweizerische Stiftung des internationalen Sozialdienstes

Es geht um die Kinder!

Nach der Trennung eine sichere Basis für elterliches Handeln aufbauen.

Hrsg. Schweiz. Stiftung des Internationalen Sozialdienstes
Hofwiesenstrasse 3 – 8057 Zürich

www.ssiss.ch

Gabriela Riemer-Kafka

Soziale Sicherheit von Kindern und Jugendlichen

Ihre Rechte insbesondere gegenüber Arbeitgeber, Schule, Eltern, Sozialversicherungen, Sozialhilfe und Opferhilfe

Die Kinder- und Jugendförderung wird durch verschiedene Erlasse auf Bundesebene sowie kantonaler Ebene, welche sich an internationalen Übereinkommen zu orientieren haben, in ganz unterschiedlichen Bereichen umgesetzt. Mit dem vorliegenden Buch soll eine Übersicht über die einem Kind und Jugendlichen direkt zustehenden Rechtsansprüche geboten werden, welche sich auf seine persönliche Entwicklung, den Gesundheits- und Sozialschutz sowie seine ausbildungsmässige Förderung beziehen. Ausgehend von ausgewählten Rechtsquellen und der dazu ergangenen Rechtsprechung werden die Ansprüche des Kindes und Jugendlicher gegenüber der Schule und Arbeitswelt, den Eltern und den sonstigen Verwandten, den verschiedenen Sozialversicherungen, der Sozialhilfe, der Opferhilfe und weiteren sozialhilfeähnlichen Leistungssystemen (Alimentenbevorschussung, Ausbildungsbeiträge, Mutterchaftsbeiträge) beleuchtet.



 Stämpfli Verlag AG Bern

ISBN 978-3-7272-8783-1, 9/2011

Wertvolle Angebote

www.mamagenda.ch

mamagenda ist aufgeschaltet! Ein innovatives Tool, um die Mutterschaft am Arbeitsplatz begleiten zu können.

Travail.Suisse hat offiziell mamagenda, die digitale Agenda zur Begleitung schwangerer Mitarbeiterinnen am Arbeitsplatz lanciert. mamagenda ist für die Frauen wie auch für die Unternehmen von grossem Nutzen und konkretisiert eine gelebte Sozialpartnerschaft.

www.berufundfamilie.admin.ch

Die Plattform zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes.

PRO FAMILIA SUISSE

Préavis : 2 novembre 2011

Nous vous invitons à réserver aujourd'hui déjà l'après-midi du 2 novembre prochain, date à laquelle vous êtes invités en tant que membre de notre association faîtière à participer à l'assemblée générale.

L'invitation avec l'ordre du jour vous parviendra à temps.

Politique fédérale

Procédures de consultation

Pro Familia Suisse a pris cette année position sur les dossiers suivants:

- deuxième procédure de consultation relative à l'ordonnance sur les conditions de formation exigées pour la **garde extrafamiliale**.
- Initiative parlementaire 07.419 „**Article constitutionnel pour une politique familiale**“
- Convention du 13 décembre 2006 relative aux **droits des personnes handicapées**
- Modification de la Constitution, du code pénal, du code pénal militaire et du droit pénal des mineurs (**interdiction d'exercer une activité, interdiction de contact et interdiction géographique**)
- **Ratification de la Convention de l'OIT no 183 pour la protection des mères.**

Les réponses aux procédures de consultations peuvent être obtenues auprès de notre secrétariat info@profamilia.ch. Vous les trouvez aussi sur notre site internet www.profamilia.ch.

Procédure de consultation en cours

- Révision de la LaMal (délai 30 septembre)

Plateformes électorales et politique familiale

Une comparaison avec les thèmes proposés par les partis politiques en 2007 permet les constatations suivantes:

Les thèmes mis en avant dans les plateformes électorales sont nettement moins nombreux qu'en 2007. Ceci est dû en partie au fait qu'un certain nombre de postulats a pu être concrétisé au cours de la législature 2007-2011. Rappelons simplement les dossiers ci-dessous menés à bien au cours de cette législature:

- programme d'impulsion pour les crèches, nouveau prolongement de quatre ans;
- concrétisation de la revendication „un enfant – une allocation“
- introduction d'un montant minimum pour les allocations familiales de 200 CHF, resp. de 250 CHF
- introduction d'une déduction fiscale pour la garde extrafamiliale de 10'000 CHF au maximum
- introduction du rabais fiscal pour les familles avec enfants de 250 CHF (impôt fédéral direct)
- allègement des primes d'assurance maladie

Dans l'analyse des positions des partis politiques nous ne retenons que les plateformes électorales officielles et n'incluant pas dans notre analyse les autres documents ou résolutions. Nous ne nous penchons donc que sur les promesses faites aux électeurs et électrices pour la période 2011-2015.

Première constatation : Il est intéressant de relever que le mot „famille“ n'apparaît guère dans certaines plateformes électorales.

Deuxième constatation : L'analyse des défis politiques des prochaines années est différente selon les partis et ceci a des implications très directes sur les priorités fixées.

Parmi les priorités nous retenons les thèmes suivants:

- responsabilité personnelle et libre choix
- conciliation de la vie professionnelle et privée pour les pères et les mères et promotion du temps partiel pour les pères
- égalité salariale
- structures d'accueil pour la petite enfance
- congé parental et congé de paternité
- prestations complémentaires pour familles
- politique fiscale
- questions relatives aux rapports entre les générations

Troisième constatation : Il est très probable que l'on trouve à l'avenir au centre du débat la question du financement des revendications et ceci avant même l'acceptation d'une proposition parlementaire.

Quatrième constatation : Les thèmes comme responsabilité personnelle et libre choix gagnent en popularité et ont pour conséquence que les familles seront une nouvelle fois reléguées dans la sphère privée avec pour conséquence que la place de la responsabilité personnelle limitera le soutien étatique aux familles. Pro Familia Suisse et ses organisations membres vont dès lors devoir définir clairement les objec-

tifs afin de promouvoir certains projets spécifiques. Ensemble nous pourrions exercer une influence sur la politique familiale et nous engager pour garantir aux familles un soutien efficace.

Cinquième constatation : tous ceux qui placent la responsabilité personnelle et individuelle en première place et se font les défenseurs du libre choix, doivent en toute logique mettre en place les conditions-cadre pour pouvoir réaliser son projet de vie familial. Sont interpellés les acteurs politiques, les milieux économiques et la société.

Notre revendication : nous exigeons des partis politiques qu'ils s'engagent en faveur des familles, qu'ils développent ou soutiennent une politique cohérente. Sans conditions-cadre les familles ne pourront pas assumer les multiples responsabilités qui leur sont confiées.

LES ÉLECTIONS FÉDÉRALES NOUS DONNENT LA POSSIBILITÉ DE SOUTENIR CEUX ET CELLES QUI S'ENGAGENT POUR LE BIEN-ÊTRE DES FAMILLES.

Journées d'étude et publications

PFS a organisé le 9 septembre dernier avec la fédération suisse de la formation des parents, l'association suisse des consultations parents-enfants (ASCPE), la fédération suisse des familles monoparentales FSFM, l'association suisse Ecole et parents (S&E) et l'association des organisations de parents (SVEO) une journée d'étude sur le renforcement des capacités parentales.

Plus de 130 per-sonnes ont participé à cet échange.

Les conférences et propositions de recommandation sont disponibles auprès du secrétariat de Pro Familia Suisse – et peuvent être téléchargées.

Cf. notre site

www.profamilia.ch – **Cahier de la famille 17**

Droits de l'enfant

Séminaire IDE 2011
Sion, du 25 au 28 octobre 2011

Changement climatique : impact sur les enfant et leurs droits

Bulletin d'inscription auprès de l'Institut international des Droits de l'Enfant (IDE) à Sion

Les actes du colloque seront publiés en 2012.

Première journée nationale Compétence Média

Fribourg, Forum de Fribourg, 27 octobre 2011

1^{re} Journée nationale des compétences médias

Forum national pour la protection
de la jeunesse face aux médias



27 octobre 2011 – Forum Fribourg – www.jeunesetmedias.ch



Un programme national de la Confédération, Swisscom et la PEGI



**Avec ticket
d'entrée**

1^{re} Journée nationale des compétences médias : comment utiliser les nouveaux médias

Les téléphones mobiles, Internet, les jeux vidéo et les réseaux sociaux rythment le quotidien des enfants et des jeunes, mais aussi d'un nombre croissant d'adultes. Si les jeunes sont passés maîtres en matière de nouvelles technologies, ils n'ont pas toujours conscience des risques. Comment gèrent-ils les risques liés aux nouveaux médias ? Quel est le rôle des parents et des enseignants ? La 1^{re} Journée nationale des compétences médias, organisée conjointement par la Confédération et la branche des médias, répondra à ces questions le 27 octobre 2011 à Fribourg.

Pas loin d'un milliard de personnes à travers le monde sont connectées entre elles via les réseaux sociaux. Elles sont trois millions rien qu'en Suisse. Dans notre

pays, presque tous les jeunes de 12 à 19 ans possèdent un téléphone mobile. Téléphonie mobile et Internet font partie des médias les plus importants pour les jeunes. Ils fascinent les enfants et les adolescents et enrichissent leur quotidien. Il s'agit dès lors de veiller à ce qu'ils les utilisent de façon adaptée à leur âge et de les protéger contre les risques, comme la violence, la pornographie et les contacts indésirables.

Voir, découvrir, comprendre

De nombreuses organisations et institutions promeuvent les compétences médiatiques et la protection de la jeunesse en Suisse. La 1re Journée nationale des compétences médias, qui se tiendra le 27 octobre 2011 au Forum Fribourg, fournira pour la première fois une vue d'ensemble des différentes offres. Celles-ci vont de la promotion des compétences médiatiques, l'accent étant mis sur les opportunités et les risques, aux offres de formation et de formation continue, en passant par la prévention de la dépendance et de la violence. Une zone interactive offrira aux visiteurs la possibilité de découvrir les nouveaux médias de manière ludique.

Forum professionnel pour la protection de la jeunesse face aux médias

Un Forum professionnel pour la protection de la jeunesse face aux médias aura lieu dans le cadre de la Journée nationale des compétences médiatiques. Articulé en huit blocs thématiques composés d'exposés et de tables rondes, il offrira aux participants une vue d'ensemble de la protection de la jeunesse face aux médias en Suisse. Les thèmes du cyberharcèlement, de la dépendance, de la cybercriminalité ou d'autres interactions problématiques entre les médias de masse et la jeunesse seront abordés à partir d'exemples pratiques et de résultats d'études scientifiques, avant d'être approfondis dans des ateliers.

Des manifestations aux quatre coins du pays

Si la plupart des activités ont lieu à Fribourg, des manifestations locales sur le thème des jeunes et des médias se tiendront aussi à Lausanne, Lucerne, Saint-Gall, Zurich et Locarno. Cet ancrage régional donnera une plus grande visibilité aux offres de promotion des compétences médiatiques. Les visiteurs auront par ailleurs l'occasion de s'informer auprès de spécialistes du domaine.

L'exposition et la zone interactive s'adressent en premier lieu aux parents, aux enseignants et aux jeunes. Une inscription est requise pour le forum professionnel (cf. brochure ci-jointe).

La Journée des compétences médias est organisée conjointement par la Confédération et la branche des médias et s'inscrit dans le programme national « Jeunes et médias ».

Programme national de promotion des compétences médiatiques

La Journée des compétences médias s'inscrit dans le programme national « Jeunes et médias » lancé par le Conseil fédéral en juin 2010, par lequel la Confédération entend améliorer la protection des jeunes face aux médias dans notre pays. Ce programme met l'accent sur l'encouragement des compétences médiatiques des enfants, des adolescents, des parents, des enseignants et du personnel éducatif, pour leur permettre d'acquérir les bons réflexes face aux opportunités et aux risques des médias numériques. Ce programme d'une durée de cinq ans jouit d'un large soutien pour sa réalisation : la branche des médias, les cantons, divers offices fédéraux, plusieurs universités et hautes écoles pédagogiques ainsi que diverses organisations en faveur de la famille, de la jeunesse ou de l'enfance participent à la mise en œuvre et au suivi des projets.

Information destinée aux journalistes

Un atelier du forum professionnel, intitulé « Génération sexe et violence », est réservé aux journalistes. Il s'interroge sur les interactions entre les médias de masse et les jeunes et sur les problèmes qui peuvent en découler :

- Que faire des vidéos en direct reçues par smartphone ?
- Comment réagir face à l'instrumentalisation et à la manipulation par de jeunes délinquants ?
- Quelle est l'influence de Twitter, Facebook & co. sur la couverture médiatique « traditionnelle » ?

Heure et lieu : de 14 h 00 à 15 h 15 au Forum Fribourg (salle plénière)

La participation est gratuite pour les journalistes, mais l'inscription obligatoire pour des raisons d'organisation. Merci de vous inscrire d'ici au 30 septembre sur www.jeunesetmedias.ch >> Forum national professionnel >> Forum 8.

De plus amples informations sur la Journée nationale des compétences médias du 27 octobre seront disponibles début octobre. L'invitation aux journalistes chargés de couvrir l'événement sera également envoyée au début du mois prochain, avec des renseignements sur les possibilités d'interview.

Séparation des parents

Fondation Sarah Oberson
Mercredi 9 novembre 2011 – Casino de Saxon
De 19:00 à 21:00

Séparation des parents, disparition des enfants: quelques pistes

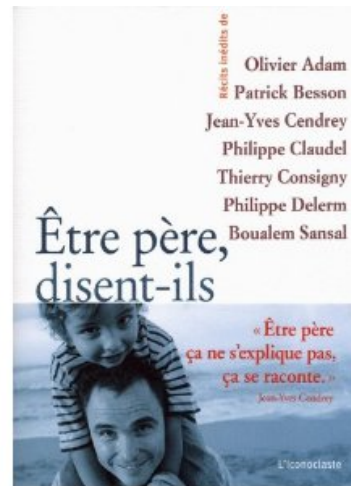
En 2010, on a enregistré 102 nouveaux cas d'enlèvements parentaux - ces chiffres ne considèrent que les enlèvements internationaux. Les médias nous informent régulièrement de cas d'homicides d'enfants perpétrés par un parent qui se suicide ensuite. Les enfants paient parfois de leur peau la séparation de leurs parents.

Remettant l'intérêt de l'enfant au centre de ce phénomène, la Fondation Sarah Oberson vous invite pour une soirée de réflexion sur certains dispositifs qui tentent d'atténuer les répercussions négatives de ces ruptures : la **médiation familiale**, l'**autorité parentale conjointe** et le **curateur de l'enfant**. En invitant des praticiens qui travaillent avec ces outils, la Fondation cherche à confronter ces pratiques à la réalité.

En vue de refléter la complexité et la diversité des situations de séparation et d'envisager des pistes de solution réalistes, la Fondation Sarah Oberson a organisé une table ronde qui suivra les présentations des experts. Cette table ronde se veut à la fois contradictoire et constructive en introduisant dans le débat, en plus des professionnels du secteur, la voix et le vécu des parents gardiens et non-gardiens, par des représentants respectivement de la Fédération suisse des familles monoparentales et du Mouvement de la Condition Paternelle Valais.

Prix : Gratuit. Places limitées. Délai d'inscription 26.10.2011 info@sarahoberson.org

opper des mesures politiques. La plate-forme est une prestation de service de la Confédération destinée aux cantons, aux communes et aux autres milieux qui cherchent des solutions pour améliorer la conciliation entre travail et famille (politiciens, groupes d'intérêt, associations).



Nouveautés

www.mamagenda.ch

mamagenda est lancé ! Un outil novateur pour gérer la maternité au travail.

Travail.Suisse vient de lancer officiellement mamagenda, échéancier digital pour accompagner les employées enceintes sur le lieu de travail. Destiné aux entreprises comme aux femmes actives, mamagenda concrétise un partenariat social bien compris.

www.berufundfamilie.ch/f

La **plate-forme d'information «Conciliation travail-famille»** présente, à l'échelle nationale, les instruments développés par les cantons et les chefs-lieux dans ce domaine. Elle constitue une aide pour déve-

Impressum

Herausgeber: PRO FAMILIA SCHWEIZ (PFS)
Redaktion und Übersetzung:
Lucrezia Meier-Schatz

Newsletter abonnieren: info@profamilia.ch